

Gemeinsame Gebetszeit
Mittwoch, 30.12.2020 18.15 Uhr



**In jener Zeit
lebte eine Prophetin namens Hanna (Lk 2,36)**



GEBET
HOME OFFICE

Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Oder sie entzünden die Kerzen am Weihnachtsbaum. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vielleicht möchten Sie zu Beginn des heutigen Gebets das Lied „Lobpreiset all zu dieser Zeit“ (GL 258) singen? <https://www.youtube.com/watch?v=OJVP93YiZuQ>

1. Lobpreiset all zu dieser Zeit, wo Sonn und Jahr sich wendet,
die Sonne der Gerechtigkeit, die alle Nacht geendet.
Ref.: Dem Herrn, der Tag und Jahr geschenkt,
der unser Leben trägt und lenkt, sei Dank und Lob gesungen.
2. Christus hat unser Jahr erneut und hellen Tag gegeben,
da er aus seiner Herrlichkeit eintrat ins Erdenleben.
3. Er ist der Weg, auf dem wir gehen, die Wahrheit, der wir trauen.
Er will als Bruder bei uns stehn, bis wir im Glanz ihn schauen.

Zur Einstimmung: Ein Text, den uns Anneliese Weiler zur Verfügung gestellt hat, kann am Beginn unserer Gebetszeit stehen:

Nimm dir Zeit zum Träumen, das ist der Weg zu den Sternen.

Nimm dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Klarheit.

Nimm dir Zeit zum Leben, das ist der Reichtum des Lebens.

Nimm dir Zeit zum Freundlichsein. Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.

Das ist das Tor zum Glück. (*Irischer Segensspruch*)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, am Ende diesen Jahres bitten wir dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Lk 2,36-40)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit

³⁶lebte eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Pénuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; ³⁷nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

³⁸In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

³⁹Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

⁴⁰Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit, und seine Gnade ruhte auf ihm.

Zum Nachdenken *(heute von Katharina Deutsche)*

Um verstehen zu können was Lukas uns im heutigen Evangeliumstext von der Begegnung der Prophetin Hanna mit dem neugeborenen Jesus berichten möchte, müssen wir zunächst vielleicht einen Blick über unseren kurzen Textausschnitt hinaus werfen. „Fürchtet euch nicht, heute ist euch der Retter geboren.“ Wenige Tage ist es nun her, dass wir an Weihnachten dieses Lebensverändernde Ereignis gefeiert haben. Doch - und das macht besonders unser heutiges Evangelium deutlich - Jesus Geschichte mit uns endet nicht einfach mit dem Happy End im Stall von Bethlehem der Ruhe und der Intimität, des Staunens und der Glückseligkeit der Heiligen Nacht. Aus Liebe ist Gott in Jesus wahrhaft Mensch geworden - Eine Botschaft, die Wellen schlägt, die Wellen schlagen muss. Eine Botschaft die nicht geheim bleiben kann, deren Verkündigung bis in unsere Zeit ihren Anfang nimmt in Begegnungen wie Lukas sie in seinem Evangelium schildert. Begegnungen wie die mit der hochbetagten Prophetin Hanna im Tempel von Jerusalem. Schauen wir zum besseren Verständnis kurz auf den Erzählzusammenhang: Ganz nach jüdischen Vorschriften bringen Josef und Maria ihren Sohn nur wenige Tage nach der Geburt nach Jerusalem um Gott im Tempel ein Opfer da zu bringen und begegnen dort der 84-Jährigen Prophetin Hanna. Eine Frau, die trotz aller Höhen und Tiefen ihres langen Lebens nie die Hoffnung verloren hat auf denjenigen, der ihr Leben verwandeln wird, den Messias, den Retter. Eine geradezu unerschütterliche Hoffnung mit der sie im Tempel von Jerusalem Zuflucht und Geborgenheit gefunden hat, dem Ort an dem sie schließlich Jesus begegnet. Was sich in diesem Moment der Begegnung in ihrem Inneren abgespielt hat, was sie gedacht oder gefühlt hat, können wir aus dem heutigen Text nur erahnen... Was für eine bewegende Erfahrung muss es gewesen sein, dass aus der suchenden und doch hoffenden Hanna, die im Tempel betet und fastet, eine Hanna wird, die voller Ergriffenheit nicht anders kann als Gott zu preisen, die voller Gewissheit nicht für sich behalten kann was sie mit Gott erlebt hat und aus ihrem Zufluchtsort dem Tempel hinaus geht nach Nazareth um allen diese frohe Botschaft zu verkünden. Ich wünsche uns allen die wir auf der Suche sind von ganzem Herzen eine solche Begegnung in unserem Leben. Auch wenn die Suche oft schwer fällt und Angst macht, bin ich fest überzeugt, dass Gott uns in unserem Leben nah sein will, ganz egal ob das im Gebet, in der Stille oder in der Begegnung mit anderen geschieht.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus unseren Fürbittbüchern.*

- Herr, beschütze alle Menschen deiner Erde und Sorge für den Frieden.
- Lieber Gott beschütze alle Menschen und pass auf uns alle auf.
- Hilf Maria, es ist Zeit, oh Mutter der Barmherzigkeit. Hilf uns allen in dieser Zeit.
- O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst,
dass ich verzeihe, wo man beleidigt,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass sich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste, nicht, dass ich verstanden werde,

sondern verstehe, nicht dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.

Denn wer hingibt, der empfängt, wer sich selbst vergisst,
der findet, wer verzeiht, dem wird verziehen.

und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben. (Aus „La Clochetta“ 1912)

- Wir bitten für alle, die in diesen Tagen ein Baby erwarten oder bekommen haben. Ganz besonders beten wir für den kleinen Jaron und seine Familie. Schenke ihm ein glückliches Leben. Behüte ihn sein Leben lang und schenke den Eltern Freude, Zuversicht und deinen Segen.
- Wir beten für alle, die krank sind oder Angst haben, krank zu werden.
- Nimm unsere Verstorbenen in deine Herrlichkeit auf. Wir denken besonders an Lydia Weiler, die in den vergangenen Tagen verstorben ist. Tröste die Angehörigen und alle, die um einen lieben Menschen trauern.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein kurzer Text, den uns Anneliese Weiler ebenfalls zur Verfügung gestellt hat, genau wie den heutigen Segen, kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:

„Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann!“
Aber er antwortete: „Geh nur in die Dunkelheit und lege deine Hände in die Hand Gottes. Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.“ (Manuela Haller)

Segensbitte:

Ich wünsche dir offene Augen, in denen der Himmel sich spiegeln kann.

Nur wenn sie zur Offenheit taugen, ziehn sie ein anderes Augenpaar an.

Ich wünsche dir offene Ohren, zu lauschen dem Wort, dem Gesang.

Als Hörender bist du erkoren, Glück zu erfahren durch Klang.

Ich wünsche dir offene Arme, in denen sich Freundschaft beweist,
und dass dein Verstand nicht verarme, auch einen aufgeschlossenen Geist!

Ich wünsche dir offene Sinne, es öffne dein Herz sich ganz weit.

wie einst bei den Sängern der Minne, die Laute zum Klingen bereit

Sich öffnen, das mag dazu führen, dem anderen entgegen zu gehen.

Dann wird vor verschlossenen Türen, kein Mensch mehr als Fremder stehen! (Elli Michler)

So segne und behüte uns und alle Menschen, die uns am Herzen liegen der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am Freitag, 1.1.2021. Das Tagesevangelium für morgen, Donnerstag ist Joh 1,1-18. Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/

Wir wünschen ihnen allen einen guten und segensreichen Beginn des neuen Jahres!